

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 88. Freitag, den 26. September 1828.

## Leipziger Damenmoden 1755.

Wie mögen wohl unsere Urgroßmütter, als sie jung waren, ausgesehen haben, insofern sie recht gepuht zu seyn glaubten? Wenn ich einer alten Brochüre trauen darf, die ich vor mir liegen habe\*), wunderbarlich genug. Der Verf. meiner Brochüre machte sich damals über sie lustig. Wie komisch würden sie uns erscheinen! Er räsonnirt zuerst über die Wienermützen; ein ungeheurer Kopfsuß, der das ganze Gesicht versteckte. Sie müssen viel Arbeit gemacht haben, denn mein Autor klagt, daß so viele Haubensteckerinnen vonnöthen seyen, eine Armee versorgen zu können. Indessen nicht alle Frauenzimmer trugen dergleichen. Die Mamsell Kämmerlich hatte einen „Rhinoceros“ auf, daß ein Grieche aus Macedonien meinte, sie sey aus Sibirien gekommen, und die Jungfer Weislicht trug eine Plaine, wodurch sie „einen Schein um den Kopf hatte“ und „einer Nonne ähnlich“ sah. Noch andere trugen Carcassen, Kopfzeuge ohne Flügel, oder Kopfzeuge mit Flügeln. Einige hatten ein negligé; wieder manche einen Aufsaß à la Moupeau; oder eine Pompadourhaube. Bei einigen sah man Lioner Mützen oder St. Barbarhauben. Noch

andere prunkten in Tellermützen oder polnischen Mützen, woran „nur die Schwänzchen nicht so unerträglich groß seyn“ sollten. Manche der letztern kamen dem Griechen wie Kosakenmützen vor. Den Busen schützten die Mädchen damals durch eine Modeste, ein Stückchen dünner Flor, durchsichtig wie die Kleider der Weiber des Großmoguls.“ Von gleichem Schlage und zu gleichem Zwecke waren die Devoten und Esclavagen. Auch Perrinen und Mantillen dienten dazu, „daß man sich nicht gleich bloß gebe.“ Außerordentlich beliebt waren die Saloppen. Indessen hatten sie damals sich besonders bei solchen empfohlen, die nicht viel auf Reinlichkeit hielten, und darum hüllten sich andere lieber in eine Russienne oder Polonoise, wo die Ärmel, welche selten angezogen wurden, bei heftigem Winde „um den Kopf“ herumflogen. Nebenbei diktirte der Kalender auch manchmal einen Schlumper, Schlapprock, oder eine Roberonde, statt deren wieder am andern Tage eine Adrienne mit einem Crevelaß kam. — Wer etwa auf dem Boden ein Paar alte Bilder aus jener Zeit hat, kann sich nur noch dazu den nöthigen Haarpuß unter der Wiener-, oder Teller-, oder Rhinocerosmütze denken.

\* r.

\*) Leipzig. Allerlei aufs Jahr 1755. Halle und Leipzig 1756. 302 S.